

p.

Sächsische Landesbibliothek Dresden

Handschrift
Druck

Art 2014, 2

Benutzungsbedingungen :

- Von Veröffentlichungen mit Forschungsergebnissen, die auf dem Studium der vorliegenden Quelle beruhen, ist durch den betr. Autor ein Freixemplar (Belegexemplar) unverzüglich der Bibliothek zuzuleiten.
- Jede Anfertigung von Kopien der Quelle, auch handschriftlicher Art, setzt die Unterzeichnung einer Verpflichtung voraus.
- Publikationen der Quelle selbst erfordern die Genehmigung der Bibliotheksleitung. Diesbezügliche Anträge sind zum frühestmöglichen Termin schriftlich einzureichen.

Benutzer der Handschrift/des Druckes :

Datum	Name und Adresse des Benutzers	Art der Benutzung (eingesehen, verglichen, teilweise oder ganz ab- geschrieben usw.)	Zweck der Benutzung, Hinweise oder neue Ermittlungen zur vorliegenden Quelle

Aus dem Familien-Nachlaß Pescheck.
Durch Herrn Pfarrer i. R.
Werner Pescheck der SLB
1977 als **DEPOSITUM** überlassen.

M. P.

Ben der
Gott gebe glücklichen

Wesohed =

und

Mitffischen

Ehe = Verbindung /

Welche

den 25. Augusti 1711.

Durch Priesterliche Copulation

in Nieder = Seyersdorff

vollzogen wurde /

Wolte

Mit gegenwertigen glückwünschenden Zeilen

Sein erfreutes Gemüthe an den Tag legen

Der Jungfr. Braut treuer Bruder

David Christian Mücke /

SS. Theol. Stud.



Zittau /

Druckts Michael Hartmann.



Se Pflicht befiehet mir verlobt es Ehe-
Paar

Dein schönes Hochzeit = Fest Glück-
wünschend zubefingen

Die Liebe selbst stellt mir die ernste
Warnung dar

Dir einen heißen Wunsch an Opfer
statt zu bringen:

Mein treuer Geist ist auch zu allen höchst bereit
Und muß sich auch aus Pflicht/ darinnen willig zeigen
Denn wenn das holde Glück der Schwester Rosen streut
Da kan ein Bruder nicht bey solcher Freude schweigen.

Drum such ich meiner Pflicht in allen gnung zuthun;
Und was ich nicht zukurz in Gegenwart vollende
Das wird abwesend nur in einen Wunsch beruhnt/
Denn Treu und Liebe dir aus reinen Herzen sende

Denn wo man Ormus Schatz nicht in besikthum hat
Wo Gold und Edelstein nicht in den Händen stehet/
Da hat ein Balsam Strauch und Wehrauch offters stat
Wenn dieses Opfer nur aus rechten Herzen gehet.

Drum wird mein Opfer auch nicht gar zurwieder seyn/
Weil seine Flammen sich aus einer Brust entzündet.

In der die Heuchelei und falscher Seelen Schein
Den Sitz/ wie Schlangen sonst bey reinen Lilgen finden

Doch da mein Herze sich/ zum Wunsch bereitet hat
Und ich mit Freuden schon die leichte Feder führe

So

3554
So sey mir noch erlaubt/ daß ich die werthe Stadt
Das edle Zittau mit in meinen Wunsch berühre
Sie hat es auch verdient. Denn als vor langer Zeit/
Die Krone unsers Haupt's in Sarg und Gruft sich neigte/
Als unser Vater Haupt/ aus dieser Sterblichkeit
Nach Zions Hügel'n gieng und unser Herzen beugte;
So gab die Werthe Stadt uns allen einen Sitz/
Wir funden Trost und Schutz in ihren schönen Mauern/
Erwünschte Sicherheit vor allen Unglücks Blitz
Bergnügen/ Ruh/ und Lust in unsern herben Trauern.
Wir lebten höchst erwünscht weil unser Ober-Haupt/
Die liebste Mutter hier ihr Bethlehem gefunden/
Und weil der grosse Gott noch ihren Trost erlaubt/ Ruth. I.
So machte Zittau uns viel Freuden volle Stunden.
Mich wies der grosse Gott zu treuen Lehrern an
Und gab noch überdieß mir günstige Patronen
Von welchen ich noch jetzt die Frucht genießen kan/
Und die zu seiner Zeit der Himmel selbst wird lohnen/
Und so hat Zittau nun auf unser Heil gedacht/
So ließ Sie uns bisher Schutz/ Hülf/ und Ruh genießen
Jetzt hat Sie auf das neu ein Glück hervor gebracht/
Darüber wir uns auch von Herzen freuen müssen/
Sie giebt ihr einen Mann und deines Lebens Freund.
Den Trost in deiner Noth/ dein Labsal dein Ergötzen/
Wodurch zugleich ein Licht der liebsten Mutter scheint
Ist also Zittau nun nicht hoch und werth zu schätzen.
Drum wünschet Zittau Glück es müsse Fried und Ruh
In ihren Mauern seyn und Glück in den Pallästen/
Ihr Ruh bestehe stets und nehme täglich zu/
Und Fama trage Sie bis Ost/ Sud/ Nord/ und Westen
Der Rath-Stuhl sey beglückt: kein Brutus mangle nicht/
Der durch geschickten Rath der Bürger Heyl vermehret/
Der selbst des Unglücks Strick des Rendes Hohn zerbricht/
Und Wiederwärtigkeit samt aller Unruh störet.

Die

Die Kirche sey in Flor es sey Eliä Geist/
Auf denen die getreu die theure Heerde weyden/
Es blüh der Musen Sitz den Themis selbst preist.
So lebst du werthes Paar dabey in Lust und Freuden/
Und dieses ist mein Wunsch/ verlobtes Ehe-Paar/
Der auf dein Hochzeit-Fest an meiner statt erscheinet.
Der Himmel stelle dir Glück und Vergnügen dar
Dies sey in reicher Zahl in deiner Eh vereinet/
Der Himmel zehle dir viel tausend gutes zu
Und setze täglich mehr zu den Glückseligkeiten/
Er ziehe von dir ab die Stöhrer deiner Ruh/
Angst Sorgen und Gefahr die Dvaal und Pein bereiten/
Der Segen falle stets vielfältig bey dir ein/
Den theile selbst der Herr mit Freuden unter Beyde/
Hiermit wirstu du ein Trost der liebsten Mutter seyn/
Ihr Stab und ihre Lust: und unser aller Freude/
So wird ein grosser Freund dadurch in Lust gesetzt
Der stets vor unser Glück mit aller Treu gewachtet/
Dem unser Wohlergehn als wie seyn selbst ergötzt/
Und welcher uns dadurch zu steten Schuldnern machet
Zulekt geht dich noch was geliebte Schwester an/
Du heissest Magdalen: was wird es nach sich ziehen
Nur dieses was ich hier gewis versprechen kan;
Du wirst im Ehestand / stets wachsen/ grün und blühen.



Die

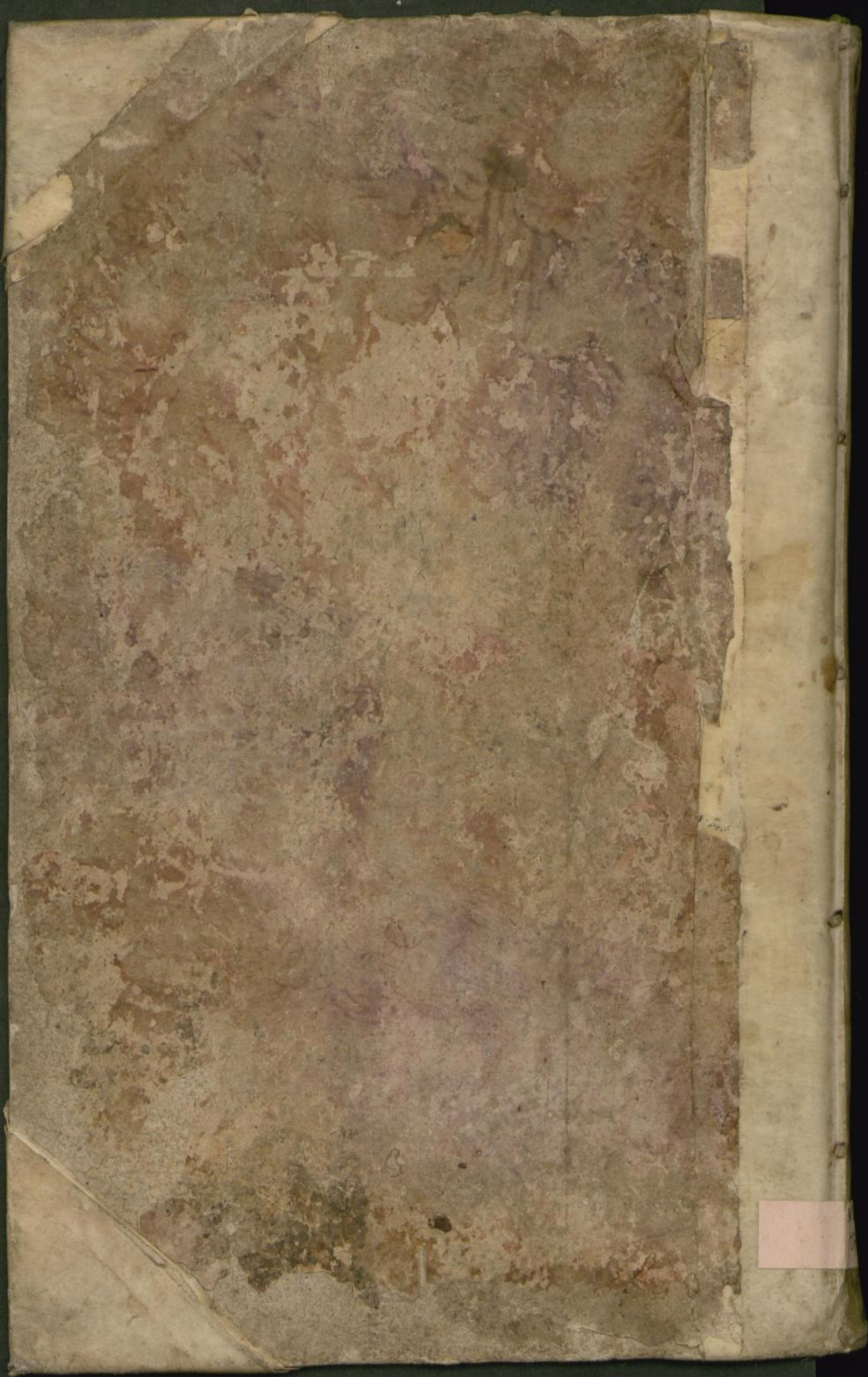
Bio K. exp. 31.7.87 Bm

SLUB DRESDEN



3 3442145

Mscr. Dresd. App. 2077, 2



B

Small rectangular label with illegible text.